

Keine Leiche darf deshalb ohne Vorwissen des Predigers auf den Kirchhof gebracht werden; auch unzeitige Geburten sind ihm vor der Einsegnung zu melden.

2.

Der Tod eines Organisten und Küsters ist dem Oberkirchenrath, der Tod eines Schullehrers dem Oberschulcollegium zu melden. (Verordn. vom 22. Octbr. 1851.) Ueber den Tod eines Predigers wird der Kirchenrath berichten müssen.

3.

Wenn Kirchen- und Schulbeamte sterben, welche Theilnehmer an der allgemeinen Wittwenkasse waren, so ist die Anzeige ihres Todes bei der Direction derselben zu machen. (Consist.-Verordn. vom 15. August 1840.)

4.

Stirbt ein Prediger, so ist ein Begräbnißthaler (1 Thlr. Cour.) an den Provisor der Prediger-Wittwenkasse in Oldenburg innerhalb 6 Wochen einzusenden. (Verz. I. 9. 2.) Diesen Thaler zahlt der dem Emeritus Adjungirte (Verz. I. 12. 18) und während des Gnadenjahrs die Wittve oder Kinder eines Predigers. (Verz. I. 19. 44.) Die Versäumung wird mit 6 gr. für jede Woche gebrücht. Die Leichenrede über einen verstorbenen Prediger oder seine Frau hält der Beichtvater. (Corp. Const. p. 2. n. 19.)

Jeder Prediger im Herzogthum Oldenburg ist verpflichtet, zur Versorgung seiner Wittve in die Prediger-Wittwenkassensocietät *) einzutreten und den verordneten Beitrag, in den ersten zehn Dienstjahren 3 Thlr., in den folgenden drei Jahren 2 Thlr., in den drei nächsten Jahren 1 Thlr. von 100 Thalern seiner Dienstentnahme an den Provisor in Oldenburg zu zahlen. (Corp. Const. S. III. 1. n. 103. §. 2.) Das Gesetz Nr. 24 vom 17. Januar 1856 dehnt die Anstalt auf das ganze Herzogthum Oldenburg mit Ausnahme Jeverlands aus.

*) Der Oldenburg. Prediger-Wittwen- und Waisenfonds ist am 8. April 1786 gestiftet und ein alter Fonds von 900 Thln. (von 1614) für Prediger-Wittwen zum Grunde gelegt. Der Fonds beträgt 16,910 Thlr. Gold. Die Verwaltung kostet jährlich 70—75 Thlr. 1854 genossen 24 Wittwen die Pension.